



Das Trainingscamp soll Jugendlichen helfen wieder den Weg zurück in ein „normales“ Leben zu finden

## TRAININGSCAMP SÜDTIROL: SPORT ALS CHANCE FÜR „SCHWIERIGE“ JUGENDLICHE

Seit Jänner 2020 gibt es in Leifers ein spezielles „Trainingscamp“ mit dem Ziel Jugendlichen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, eine neue Perspektive zu geben. Geleitet wird dieses Camp von Jirko Pribyl aus Kurtatsch. Er war als Jugendlicher selbst straffällig geworden, war mit 15 Jahren für fünf Monate in der Erwachsenenpsychiatrie und musste ins Gefängnis. Jetzt möchte er Jugendlichen mit seinen Erfahrungen helfen, wieder den Weg zurück in ein „normales“ Leben zu finden.

### Wie bist du auf die Idee „Trainingscamp“ gekommen?

*Jirko Pribyl:* Die Idee habe ich aus Deutschland übernommen. Ich war 2009 selbst für neun Monate im Camp Lothar Kannenberg im hessischen Hanau.

### Wie viele Jugendliche hast du schon begleitet?

*Jirko Pribyl:* Bis jetzt hab ich fünf Jugendliche begleitet und vier von den fünf haben das Camp positiv abgeschlossen. Anfragen hab ich bis jetzt 140.

### Wer nimmt Kontakt zu dir auf? Wie verläuft das erste Treffen?

*Jirko Pribyl:* Das ist ganz verschieden. Oft sind es Privatpersonen, Eltern die über Facebook oder über Zeitungsartikel von meinem Camp erfahren haben. Das erste Treffen findet meistens ohne den Jugendlichen statt. Ich treffe mich zuerst mit dem Sozialsprengel oder mit den Eltern und höre mir an, was das Problem ist. Dann muss ich abwägen, ob dieser Fall etwas für das Camp ist. Das zweite Treffen ist dann mit dem Jugendlichen. Ich stelle mich vor und erkläre den Ablauf und wir machen gemeinsam aus, wann wir starten.

### Wie kann man sich den Ablauf vorstellen? Wie sieht der Tag eines Jugendlichen im Camp aus?

*Jirko Pribyl:* Durch Corona hat sich alles ein bisschen geändert. Weil die Schulen geschlossen waren, waren die Jugendlichen von 8 Uhr morgens bis 16.30 Uhr am Nachmittag, manchmal auch länger bei mir. Jeder Tag ist verschieden und es kommt sehr auf das Benehmen am Tag vorher an. Wenn alles gepasst hat, ist es ein normales Training. Sind sie frech oder unkonzentriert gewesen, dann ist das Training am nächsten Tag härter. Wir machen Boxtraining, Lauftraining, Kraftsport, Bauch- und Rückentraining, wir gehen auf den Berg und wir haben jetzt auch einige Arbeitsprojekte geplant.

### Was haben die Jugendlichen erlebt bis sie zu dir kommen?

*Jirko Pribyl:* Einer ist ein Mobbingopfer und ist vom Opfer zum Täter geworden. Es gibt Jugendliche die schon mehrere Straftaten begangen haben von Diebstahl, Körperverletzung bis Dro-

genhandel. Gewalt spielt oft eine Rolle. Jeder Jugendliche ist anders und jeder Jugendliche hat seine Geschichte und ich muss mit jedem anders arbeiten.

### Wie ist dein Verhältnis zu den Eltern?

*Jirko Pribyl:* Ich muss mit den Eltern gut zusammenarbeiten, vor allem weil die Jugendlichen nach Hause gehen um zu schlafen. Da ich noch keine geeignete Einrichtung dafür habe. Es muss Vertrauen zu den Eltern aufgebaut werden und es braucht eine gute Zusammenarbeit, damit alles funktioniert. Ich erfahre sehr viel Dankbarkeit von den Eltern. Oft ist es ein Anruf oder eine Nachricht, aber auch das Angebot mich zu unterstützen. Das gibt mir sehr viel und ich bin sehr dankbar dafür.

### Wie lange betreust du die Jugendlichen?

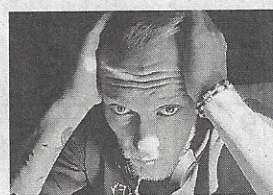
*Jirko Pribyl:* Minimum drei Monate und maximal sechs Monate betreue ich sie.

### Hast du später auch noch Kontakt zu ihnen?

*Jirko Pribyl:* Ja, die Jugendlichen können sich nach den drei oder sechs Monaten immer bei mir melden. Ich bin in dieser Zeit eine Bezugsperson für sie geworden und sie haben Vertrauen aufgebaut, deshalb ist es sehr wichtig auch weiterhin für sie da zu sein.

### Was wünschst du dir für die Zukunft? Was sind deine Pläne?

*Jirko Pribyl:* Ich möchte eine Einrichtung schaffen, wo die Jugendlichen auch schlafen können, damit sie 24 Stunden betreut werden können. Es wäre auch für viele der Jugendlichen eine Hilfe, wenn sie eine Zeitlang von Zuhause herauskommen, damit sich dort die Situation beruhigt. Mein Wunsch wäre es eine Einrichtung zu haben, wo Jugendliche bleiben können und Sport machen, kochen, putzen, waschen usw. – einfach alles was dazu gehört. Der Sport steht immer im Vordergrund, er macht den Kopf frei, man bekommt bessere Gedanken und baut Selbstbewusstsein auf.



*Jirko Pribyl ist 27 Jahre alt und kommt aus Kurtatsch. Er hat in seiner Jugendzeit selbst viele Straftaten begangen: Diebstahl, Körperverletzung, Drogen, ... mit 15 Jahren kam er für fünf Monate in die Erwachsenenpsychiatrie und danach für neun Monate ins Camp Lothar Kannenberg ins hessische Hanau. Jetzt lautet sein Motto: Mein Leben – Meine Lehre – Meine Geschichte*